

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 29. Mai 1973

Preis
2 Kopeken

8. Jahrgang • Nr. 103 (1914)

Mobilisierende Kraft

Unter den Bergarbeitern der Bergbauverwaltung Kämpersal hat sich der sozialistische Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres weitgehend entfaltet. Hunderte Arbeiter haben die Initiative „Jewgeni Antofschins aufgreifen und ihre persönlichen fünfjährig aufgestellt.

Hier werden auch neue Formen des Wettbewerbs praktiziert: Wettbewerbsverträge zwischen Produktionsabschnitten, Hallen und Brigaden. Das hebt den Arbeiter und gestaltet Produktion und Arbeit besser zu organisieren, neue Reserven zu ermitteln und sie voll zu nutzen. Dadurch steigt die Arbeitsproduktivität, die Kollektive einzelner Produktionsabschnitte erstarken, 99 Brigaden und 16 Hallen wetteifern auf diese Weise. Immer mehr ingenieur-technische Mitarbeiter schließen sich dem Wettbewerb an. Auch sie stellen persönliche Pläne im Kampf um den technischen Fortschritt auf.

Die gesellschaftlichen Organisationen tun alles, um dem Wettbewerb weitestgehende Offenständigkeit zu verleihen, damit man klar den Beitrag jedes Mitarbeiters zur allgemeinen Sache sehe. Um die Ergebnisse zu vergleichen, nutzt man Wandzeitungen, verschiedene Blitz- und Kampfbilder, Plakate, Radiozeitungen, täglich fällt man die Leistungsschautafeln aus, die die Planerfüllung und den persönlichen Beitrag widerspiegeln.

Immer mehr Arbeiter beteiligen sich an der Bewegung für kommunisistische Arbeit. Unlängst wurde der hohe Titel „Kollektiv der kommunisistischen Arbeit“ der Besatzung des Bagers Nr. 23 teils Almonatlich erfüllen sie ihre Planaufgaben vorfristig.

Vortrefflich arbeitet die Besatzung des Kraftwagens „BELAS 540“, der der Fahrer W. Alexejko vorsteht, auch die Jugendbesatzung mit A. Ruschin an der Spitze ist vorbildlich.

Unlängst hat man in der Bergbauverwaltung ein Zimmer des Arbeitsraumes zur Propagierung der besten Errungenschaften im sozialistischen Wettbewerb eingerichtet. Es gibt hier einige schon gestellte Stände: „Ehrenkämpfer“, „Gewürdigte“, „Arbeitsveteranen“ und andere. Hier befinden sich das Ehrenbuch, Fahnen und andere Auszeichnungen des Bergwerkkollektivs, darunter die Rote Wanderfahne für die Haupthallen des Kombinars „Jushuralmed“, die die Bergwerkverwaltung für die im April erzielten Erfolge im Wettbewerb erhielt.

Fragen des sozialistischen Wettbewerbs stehen ständig im Blickfeld der Werkleitung, der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen in den Bergwerken „Tajketenski“, „Tschugajewski“ und „Buranowski“.

Deshalb erzielen die Bergwerke vortreffliche Resultate. So hat das Bergwerk „Tajketenski“, Leiter M. Schul, im vergangenen Jahr siebenmal den ersten Platz belegt. Von Anfang dieses Jahres ist das Bergwerk „Buranowski“, das von Juri Reimer geleitet wird, tonangebend.

Das dritte, entscheidende Planjahr verläuft unter dem Zeichen andauernder Vervollkommnung des sozialistischen Wettbewerbs, und in der Bergbauverwaltung tut man alles, um ihn wirksamer zu gestalten.

A. FUNK

Gebiet Aktjubinsk



Die Metallurgen des Aktjubinsker Werks für Ferrolegierungen arbeiten an einer großen Menge Ferrolegierungen über den Plan hinaus. Einen gewichtigen Beitrag zum Erfolg leistet das Kollektiv des Orens, auf dessen Konto mehr als hundert überplanmäßiger Tonnen Metall und über eine Million Kilowatt-Stunden eingesparter Elektroenergie stehen.

UNSER BILD: Die führende Schmelzerbrigade des Orens (von links) Alexander Schewzew, Roman Fachrutdinow, Kamil Auchadjew und Brigadier Valer Malinowski.

Foto: KasTAg

Weise Politik

Ruhig und mit Zuversicht in den morgigen Tag arbeiten die Sowjetmenschen. Wir wissen, daß unser Himmel immer friedlich sein wird. Eine Gewähr dafür ist die weise Politik der Kommunistischen Partei, die auf die Schaffung gutnachbarlicher Beziehungen zu allen Staaten gerichtet ist. Wie auch alle Sowjetmenschen nahmen wir mit großer Genugtuung die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der Partei, die Ergebnisse des Besuchs Leonid Iljitsch Breschnevs in die BRD auf, die ein großer Beitrag zur internationalen Entspannung in Europa und in der ganzen Welt sind. Vielen Dank dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnev, für seine unermüdete Arbeit zur Festigung des Friedens auf Erden und zur Schaffung einer zuverlässigen Sicherheit für das Sowjetvolk, das mit festem Schritt den Weg zum Kommunismus jers.

Kuanysch JERSHANOW, Oberschäfer des Bersijew-Sowchos, Held der sozialistischen Arbeit

Organisiert und termingemäß

- 21 838 Hektar Weizen in 10 Tagen
- Brigade von Richard Taag beendete die Weizen Aussaat in 8 Tagen.

Die Ackerbauern des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Rayon Zelinograd, haben die Aussaat, als die Tag und die Stunde gekommen war, organisiert begonnen. Die Feldarbeiten gingen wie ein Uhrwerk, denn alles war gründlich vorbereitet.

Die größte Sorge galt der Weizen Aussaat, denn das ist fast 90 Prozent der Getreideaussaat des Sowchos. Am 25. Mai wurde die Weizen Aussaat termingemäß abgeschlossen. Das Weizenfeld des Sowchos ist heuer 21 838 Hektar groß, im Vergleich mit dem Vorjahr um 700 Hektar angewachsen. Zum selben Datum ist auch die Aussaat von 2 200 geplanten Hektaren Silagemais beendet worden, sind 300 Hektar Hirse gesät, 40 Hektar Kartoffeln gesät usw. Gerade steht nun 2 450 Hektar im Saatplan der Wirtschaft an und werden die letzten Felder mit dieser Kultur bestellt.

Wir trafen uns mit Parteisekretär Nikolai Herdt und Agronom Alexander Sewald und sprachen über die fast beendete Aussaat der Körnerfrüchte. Alle Teilnehmer der Aussaat stehen im sozialistischen Wettbewerb. Man nennt die zweite erfolgreichste Brigade im sozialistischen Wettbewerb um eine hohe Ernte im dritten entscheidenden Jahr des neunten Planjahresführungs. Der Spitze der 2. Feldbaubrigade steht seit Gründung des Sowchos der erfahrene Ackerbauer Richard Taag. Bei der Weizen Aussaat wurden die Tagesaufgaben zu 150 - 170 Prozent erfüllt. In 8 Tagen sind 2 870 Hektar Weizen gesät worden. Die besten Resultate haben die Mechanisatoren dieser Brigade Alexander Sawwa, Johannes Schneidemiller, Friedrich Haal. Am 9. Saattag waren die Säaggre-

gare schon in den Nachbarbrigaden, um auch dort möglichst schnell den Weizen in die Erde zu bringen.

Die zweite Brigade hat sich noch im vergangenen Jahr einen Namen als Vorkämpfer für eine hohe Getreideernte in Jahre 1973 gemacht. Das ganze Ackerland der Brigade wurde gut für die diesjährige Aussaat vorbereitet - rechtzeitig pflügte man Brache und zog die Herbstfurche. Jetzt im Frühjahr hat man auf beträchtliche Flächen chemische Düngemittel gestreut.

Qualitätsarbeit ist in dieser Brigade geleistet worden, betonen die Genossen. Übrigens ist auch in den anderen Brigaden des Sowchos tadellos gesät worden. So war die erste Brigade, Brigadier Alexander Krell, am 9. Saattag mit dem Weizen fertig und konnte auch den Zurückbleibenden unter die Armee greifen. Aus dieser Brigade nennt man Wilhelm Lebert, Alexander Lutschnikow und David Rombach Sieger im Wettbewerb.

„Uns fällt es gerade schwer, die Besten zu nennen“, sagt Nikolai Herdt, „denn alle an der Aussaat Beteiligten haben ausgezeichnet gearbeitet. Der Einzelne kann ja heute-zutage wenig erzielen, denn bei der hohen Mechanisierung aller Arbeitsvorgänge hängt der Erfolg von der Leistung des ganzen Kollektivs ab.“

Den Getreideplan für das Jahr 1973 hat man im Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ noch im vergangenen Jahr erfüllt. In diesem Jahr geht es um die Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahresführungs. Ein entscheidender Schritt hierzu ist getan.

A. HASSELBACH

Im Sommer auf der Eisenbahn

Vom 3. Juni wird auf der Kasachischen Eisenbahn, wie auch im ganzen Lande, der Sommerfahrplan der Personenzüge eingeführt. Können die Reisende in diesem Sommer auf etwas Neues warten? Mit dieser Frage wandte sich KasTAg-Korrespondent Leiman an N. S. Jakubow, den Chef für Personenverkehr der Kasachischen Eisenbahn.

„Im vorigen Jahr haben die Eisenbahner der Republik etwa 30 Millionen Fahrgäste per Eisenbahn befördert. Heuer gibt es ihrer beiderzeit mehr. In der letzten Zeit wurden an unserer Eisenbahn neue Abschnitte zweiter Klasse in Betrieb genommen, hochleistungsfähige Technik und Automatik wird verwendet. In manchen Richtungen ist aber die Durchlässigkeit der Eisenbahn immer noch zu klein. Deshalb haben wir vorgemerkt, an den Hauptknoten des Zuges mehrere zusätzliche Wagen anzuhängen.“

Das hebt das Fassungsvermögen der Züge und sichert den Fahrgästen mehr Bequemlichkeiten. Diejenigen, die vom Ausgangspunkt bis zur Endstation fahren, bekommen Plätze in Hauptknoten des Zuges, Fahrgäste auf kürzere Strecken werden in den Anhängewagen fahren.

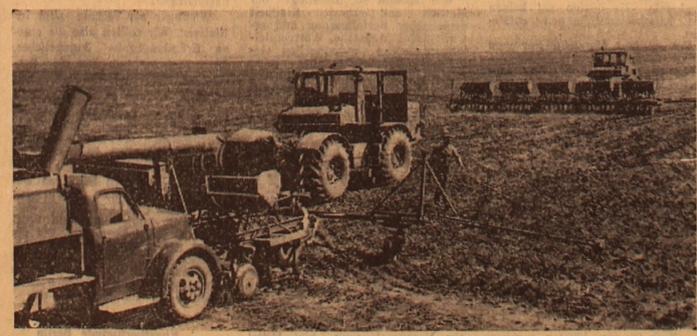
Das Ministerium für Verkehrswesen hat die fortschrittliche Technologie der Vergrößerung der Personenzüge, die an der Kasachischen Eisenbahn geschaffen wurde, zur Meisterleistung allen Eisenbahnen des Landes empfohlen.

In diesem Sommer werden mehr Durchgangszüge, Vorortzüge verkehren. In der Organisation der Gesundheitszüge hängt gewöhnlich viel von der Initiative der örtlichen Gewerkschaftsorganisationen ab. Hier können Ust-Kamenogorsk und Karaganda als nachahmenswerte Beispiele angeführt werden. Die materiell-technische Basis des Personenverkehrs hat sich gefestigt. Wir haben einen neuen Eisenbahn-

hof in Semipalatinsk in Nutzung genommen, an vielen Stationen Bahnsteige gebaut, den Auskunfts- und Informationsdienst besser gemacht - es gibt jetzt mehr automatische Anlagen und telemechanische Gleismelder. Die Züge werden mit komfortablen Wagen aufgeführt.

Der Bau spezieller Linien des zentralisierten Leitungs der Fahrkartensysteme auf ganze Richtungen. Die Zahl der freien Plätze weiß man schon lange vor der Ankunft des Zuges. Auf einer beliebigen Station kann ein Reisender Fahrkarten im Vorverkauf lösen mit direkten Platzkarten und für den Rückweg. Das Dispatchersystem im Verkauf der Fahrkarten ist schon in vielen Eisenbahnbereichen eingeführt. Die Eisenbahner der Kasachischen Magistrate entfalten den sozialistischen Wettbewerb für die Hebung der Betreuungskultur der Fahrgäste.

Der Bau spezieller Linien des zentralisierten Leitungs der Fahrkartensysteme auf ganze Richtungen. Die Zahl der freien Plätze weiß man schon lange vor der Ankunft des Zuges. Auf einer beliebigen Station kann ein Reisender Fahrkarten im Vorverkauf lösen mit direkten Platzkarten und für den Rückweg. Das Dispatchersystem im Verkauf der Fahrkarten ist schon in vielen Eisenbahnbereichen eingeführt. Die Eisenbahner der Kasachischen Magistrate entfalten den sozialistischen Wettbewerb für die Hebung der Betreuungskultur der Fahrgäste.



Auf den Feldern der zweiten Traktorenfeldbaubrigade des Sowchos „Kussepski“, Rayon und Gebiet Kokschtetaw, werden die letzten Hektare Getreide gesät.

Foto: P. Konowalow

Positive Prozesse in Europa gewürdigt

BRUSSEL. (TASS). Verstärkte Aktionen der Öffentlichkeit für die Umwandlung Europas in ein Gebiet des dauerhaften Friedens und der fruchtbarsten Zusammenarbeit zwischen allen Völkern und Staaten wurden auf die in Brüssel stattgefundenen Tagung des internationalen Komitees für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit gefordert.

Der Generalsekretär der belgischen Vereinigung für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit Robert de Gendt, konstatierte die wachsende Rolle der Öffentlichkeit Europas bei der Förderung der Entspannung und der Zusammenarbeit. „Wir begrüßen die Entscheidung über die Durchführung eines Weltkongresses der Friedenskräfte im Oktober dieses Jahres in Moskau, der dazu berufen ist, die Völker zum Kampf für Frieden, Gerechtigkeit und Fortschritt zusammenzuschließen“, erklärte Robert de Gendt.

Die dänische Parlamentsabgeordnete von der Liberalen Linkspartei Mela Ditzel, der französische Parlamentsabgeordnete Pierre Godfrey und der Staatsminister Belgiens Victor Larock verwiesen auf die Notwendigkeit des Kampfes für Verständigung zwischen allen Völkern Europas.

Auf der Tagung wurde festgestellt, daß Peking darauf hinarbeitet, die amerikanische Sicherheit in Europa zu diskreditieren.

A. P. Schitkoff, Präsident des sowjetischen Komitees für europäische Sicherheit, Vorsitzender des Unionsrats des Obersten Sowjets der UdSSR, erklärte, die positiven Wandlungen auf dem europäischen Kontinent seien ein Ergebnis der sowjetischen Bemühungen um Verständigung mit den anderen sozialistischen Ländern. Er würdigte dabei die hervorragende Rolle der Öffentlichkeit der europäischen Länder im Kampf für die weitere Entspannung. A. P. Schitkoff hob hervor, daß der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnev in der Bundesrepublik Deutschland eine weit über den Rahmen der gegenseitigen Beziehungen beider Staaten hinausreichende Bedeutung hat und zur Sanierung des gesamten internationalen Lebens in Europa und in der Welt beiträgt.

Die sowjetische Öffentlichkeit werde alles daran setzen, um die Ideen des Friedens, der Sicherheit und der Zusammenarbeit und der guten Nachbarschaft zwischen den europäischen Völkern zum Sieg zu führen.

Note der Militärdelegation der RSV

HANOI. (TASS). Die Militärdelegation der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietsnam in der gemeinsamen zweiseitigen Militärkommission verurteilt scharf die Kampfergebnisse der Saigoner Armee, die zum Ziel haben, das unter der Kontrolle der Provisorischen Regierung stehende Gebiet Tampan (Provinz Binh Dinh) zu besetzen. Diese Feststellung ist in einer offiziellen Note enthalten, die dem Vorsitzenden der internationalen Kontroll- und Überwachungskommission übermittelt wurde.

Die Note enthält die Forderung, alle Kampfergebnisse zur Eroberung des von der Provisorischen

Revolutionären Regierung kontrollierten Gebiets sofort einzustellen, auf diesem Territorium keine Militärposten zu errichten und keine militärischen Stützpunkte wie auch eine entsprechende Untersuchung über das Vorgehen der Saigoner Armee einzuleiten. Die Delegation der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietsnam fordert ferner die Einstellung der zwangsweisen Umsiedlung von friedlichen Einwohner in die sogenannten strategischen Dörfer und Konzentrationslager, und den sofortigen Abzug aller Truppen auf ihre Positionen vor dem 27. Januar 1973.

Plus hunderttausend

Am Anfang des Jahres gut gestartet, fahren die Farmarbeiter des Gebiets fort, die Milchproduktion zu steigern. Der gesamte Milchhertrag ist im Vergleich mit dem Vorjahres um fünf Prozent um mehr als 100 000 Zentner angewachsen. Fast um ein Drittel vergrößerten die Viehzüchter der Rayons Kosmosowo, Prdschonikidinsk, Kambelkowo die Milchproduktion. In Dutzenden Sowchos ist man in den Farmen zur Arbeit in zwei Schichten übergegangen, hat man für die Farmen den Fruchtwechsel für Futtermittel eingeführt, bilanziert man die Futtermittelnachfrage nach dem Eiweißgehalt.

Erfolgreich erfüllt das den Le-Standen tragende Kollektiv des Sowchos „Fiodorowski“ seine Verpflichtungen im Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktion und des Verkaufs von Milch an den Staat. Die Wirtschaft hat bereits den Milchlieferungsplan für 5 Monate erfüllt. Von jeder Kuh erhält man hier jetzt täglich bis 16 Liter Milch. In den Gruppen der Melkerinnen Irma Koch, Anna Schneider, Galina Nowikowa sind die Kennziffern noch höher. In allen Milchfarmen des Sowchos sind die arbeitsintensiven Prozesse komplex mechanisiert.

In den Farmen werden die Futtermitteln regelmäßig erneuert, sie sind vollwertig und mannigfaltig.

Gebiet Kustanai

(KasTAg)

Fünfjahrplan des Schäfers

SEMIPALATINSK. (KasTAg). Der Oberschäfer des Sowchos „Ozewow“, Rayon Ajagus, Turchan Tasbulatow ist der erste im Gebiet, der seinen Fünfjahrplan im Geburtenenergie der Schafe vorfristig bewältigt hat. Er hat von je hundert Mutterschalen 189 Lämmer erhalten. Von Beginn des Planjahres trug der Zuwachs in Tasbulatows Schallerde 3 203 Lämmer. Das übertrifft seinen persönlichen Fünfjahrplan um 100 Lämmer. Tasbulatow hat sich hohe Zielmarken bei der Schafscher vorge-merkt.

(KasTAg)



BONN. Vertreter der Kulturabteilung der Munizipalität von Dortmund stellten die Tage der Sowjetunion, die in diesem großen Industriezentrum stattfinden, als glänzenden Erfolg. Im Laufe der Tage wurden zahlreiche Ausstellungen über das Leben in der Sowjetunion gezeigt, Darbietungen von Musikerkollektiven und einzelnen Künstlern aus der Sowjetunion veranstaltet, eine Woche des sowjetischen Films durchgeführt usw.

PRAG. Auf Einladung des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der CSSR, Bohuslav Choupek, wird sein indischer Amtskollege, Swaran Singh, am 29. Mai zu einem offiziellen Besuch in der CSSR eintreffen, meldet CTK.

NEW YORK. 14 prominente Vertreter der christlichen und katholischen Kirche der USA forderten in einem Brief die Einstellung der amerikanischen Bombenangriffe auf Kambodscha. Diese Bombardements seien unanständig, in militärischer Hinsicht nicht notwendig und ungerechtfertigt, heißt es in dem Schreiben.

TOKIO. Das amerikanische Truppenkommando hat zum erstenmal offiziell zugegeben, daß die USA-Militärstützpunkte in Japan für den Vietnam-Krieg weitgehend benutzt wurden. General Armstrong, Vertreter des Stabs der 7. USA-Flotte, erklärte in Saesbo, die in dieser Stadt befindliche Basis habe viel dazu beigetragen, die Operationen von Kampfruppen in Vietnam und ihre Versorgung mit Munition und anderem Kampfergät zu sichern.

LONDON. Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien hat allein nach offiziellen Angaben mit 633 759 Erwerbslosen im Mai dieses Jahres den höchsten Stand seit dem Amtsantritt der Tory-Regierung im Juni 1970 erreicht. Besonders schwer betroffen sind Nordirland, Schottland und Nordengland.

Beurteilungen britischer Wirtschaftswissenschaftler zufolge liegt die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen über einer Million.

OSLO. Vertreter der Friedensorganisationen Polens, der DDR, Dänemarks, der BRD, der Sowjetunion, Norwegens und anderer Länder beteiligen sich an den Friedenstag der nordischen Länder, einem internationalen Forum in der norwegischen Hauptstadt.

Die Friedenskämpfer wurden vom Oberbürgermeister von Oslo, Bull, empfangen. Die Friedenstag sollen der weiteren Entfaltung der Bewegung der Völker Europas für Entspannung, Sicherheit und Zusammenarbeit sowie der Vorbereitung des Weltkongresses der Friedenskräfte im Oktober dieses Jahres in Moskau dienen.

BRUSSEL. Um 6-10 Prozent steigen jährlich die Konsumgüterpreise in den Ländern der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Das wird in einem in Brüssel veröffentlichten Monatsbericht der EWG-Kommission festgestellt. Dem Bericht zufolge war im Februar um 10 Prozent in Irland die höchste Steigerungsrate zu verzeichnen.

AMMAN. Der Ministerpräsident Jordaniens, Ahmed al-Lawzi, hat seinen Rücktritt eingereicht. Vizepräsident des Königreiches zufolge hat König Hussein den Rücktritt angenommen und seinen politischen Berater, Zeid al-Rifai, mit der Kabinettsneubildung betraut.

KOPENHAGEN. Der isländische Ministerpräsident, Olafur Johannesson, hat die Absicht der Regierung Islands mitgeteilt, beim NATO-Sicherheitsrat und beim NATO-Rat gegen die Präsenz britischer Kriegsschiffe an der isländischen Küste zu intervenieren. Die Kriegsschiffe waren bekanntlich von der britischen Regierung angeblich zum „Schutz“ von Fischereifahrzeugen entsandt worden. Dieser Schritt löste scharfe Proteste auf seiten der isländischen Öffentlichkeit aus.



Seine Schüler

Am Obelisk der gefallenen Soldaten, das sich auf dem Gehöft des Sowchos „Imantjewski“ erhebt, stehen die kleinen Jungen und Mädchen in Reih und Glied. Sie legen Rechenhaft über die Erlöse im Lernen und darüber ab, wie sie der Wirtschaft geholfen haben. Den besten Obeliskpioniern hängen an diesem Tag rote Pionierfächer um. Ältere Pioniere werden in den Leninschen Komso mol aufgenommen. Die Erwachsenen sagen den Schulkindern ein Wort zu den Weisen.

Unter den hier Versammelten ist auch der Lehrer Sergej Iwanowitsch Michailow. Auf seine Anregung haben die roten Pioniere die Namen der Dorfgenossen ermittelt, die im Kampf für die Heimat fielen und über die Heldentaten der Kämpfer Tatsachenmaterial gesammelt.

Die Zeit geht. Die Kinder wachsen heran. Viele von Sergej Iwanowitschs ehemaligen Schülern sind heute Ackerbauern und Viehzüchter. Einige von ihnen treffen sich mit ihrem Lehrer auf den Beschäftigungen der Schule für Grundlagen des Marxisme oder in der Vorbereitung der Technik. Der Propagandist kennt jeden Zuhörer, dessen Fähigkeiten und Neigungen. Ein angesehener Mann ist beispielsweise der Kommunist und Schlosser A. W. Skorochodow. Er überfüllt taglich sein Soll, von seinen Kenntnissen und Fertigkeiten hing in vielen der Erfolge in der Vorbereitung der Technik für Aussaat ab. Das Porträt des Schlossers ist auf der Ehrenliste. Man kennt den Bestarbeiter auch als Deputierten des Dorfes. Der Kommunist S. W. Grigorjew lernte bei Sergej Iwanowitsch in der Schule und erhielt dort das Reifezeugnis. Heute ist er ein erfahrener Traktorist.

In den letzten Beschäftigungen wurde über die große Bedeutung der Visiten des Genossen L. I. Breshnew in Polen, der DDR und der BRD gesprochen, die Doktrin des Aprilplenums des ZK der KPUSU erklärt.

Gebiet Koktschetau



Samuel Klein, zur Zeit Deutschlehrer der Zeilnogradr Städtische Nr. 28, übt mit einer Unterbrechung seit 1924 den Lehrberuf aus. 25 Jahre davon in Kasachstan.

Jetzt wirkt er schon einige Jahre erfolgreich in der neuen Rayon eröffneten Schule. Hier kamen Schüler aus verschiedenen Schulen zusammen, was die Lehr- und Erziehungsarbeit erschwerete.

Wieder ist ein Schuljahr zu Ende, nur die Prüflinge in der 10. Klasse sind geblieben, die 40 seiner Schüler in Deutsch abgeben werden.

In der Schule Nr. 28 bemüht sich Samuel Georgewitsch viel um die Ausstattung des Sprachkabinetts und die Anwendung technischer Mittel im Fremdsprachenunterricht. Jetzt wird schon an der Einrichtung eines zweiten Sprachzimmers gearbeitet. Er hat sich gut mit den Arbeitern am Palenobriv angefreundet und sie helfen bei der Ausstattung der Fremdsprachenkabinette. Jetzt sind schon neue Kinoapparate und ein Fernsehgerät bereitgestellt worden.

Im nächsten Schuljahr soll in Zeilnograd ein Wettbewerb der Sprachbegeisterten der Städtischen stattfinden. Kleins Schüler führen schon in diesem Jahr eine Generalschau als Vorbereitung auf dieses Treffen durch, um die ersten Plätze zu belegen.

Samuel Klein ist nicht mehr der Jüngste, doch geht er ganz in seiner Arbeit auf und freut sich zusammen mit den Schülern und ihren Eltern über die Erfolge im Deutschunterricht.

Foto: D. Neuwirt

Unser Jubiläum

Anfang Juni feiert das Kolkulur Zooveterinäre Technikum, Rayon Stschuschinsk, seinen 25. Gründungstag. Über 3100 Veterinäre, Zootechniker, Agronomen haben in diesen Jahren das Technikum absolviert und arbeiten als Fachleute in vielen Gebieten Kasachstans oder in den Nachbarrepubliken. Viele der ehemaligen Zöglinge der Lehranstalt sind erfahrene Leiter von Wirtschaften, wissenschaftliche Mitarbeiter oder Parteifunktionäre geworden. Es ist erfreulich, daß die meisten leitenden Fachleute in den Sowchos des Gebiets Koktschetau Absolventen unseres Technikums sind. Die Vorbereitung des Jubiläums, ist im vollen Gang. Die Gruppen der Studenten weitern im Lernen, in der gesellschaftlichen Arbeit um den ersten Platz zu erringen. Die Laienkünstler bereiten ein buntes Programm vor, in das

die besten Nummern der in diesem Jahr gegebenen Konzerte aufgenommen wurden. Auch in den Laboratorien werden neue Anschaffungen, neue Ausstellungen von Geräten und Präparaten vorbereitet. Auf mehreren Ständen kann man das Leben unseres Technikums im Verlaufe von 25 Jahren verfolgen: erst befand es sich in einem alten baufälligen Holzgebäude und jetzt hat es einen modernen vierstöckigen Leihblock und drei mehrgeschossige Studentenheime sowie ein Haus, in denen die Lehrer wohnen. Besonders viel hat in diesen Tagen der Direktor Valentin Kim, der schon über 10 Jahre das Kollektiv leitet, zu tun.

A. SCHOLL, Lehrer des Technikums Gebiet Koktschetau

Wer ist dein Berater?

Ich lebe im Darfo Rosowka, Gebiet Pawlodar, und beende in diesem Jahr die 8. Klasse. Schon lange habe ich mich entschlossen, den Beruf eines Konditors zu erlernen. Man versucht ja, mich abzuraten. Daraus wird aber nichts. Ich bin fest entschlossen, den einmündigen Beruf zu erlernen. Wenn ich in diesem Jahr nicht ankommen sollte, werde ich in der 9. Klasse weiterlernen und nach Beendigung der Mittelschule doch Konditor lernen.

Ich bitte die Redaktion, mir zu raten, wo ich diesen Beruf am besten erlernen kann, welche Dokumente vorzubereiten sind.

Nelly HAAG

Süßwaren her, das ist eine große Arbeit. Dort könnte ein junger Mensch gut seinen Arbeitsweg beginnen. Im vergangenen Jahr weilte ich in eurem Nachbarort Lugansk und freute mich zusammen mit den Kolchobauern über das wunderbare Brot, das man dort backt. Alle Hausfrauen des Ortes haben es nützlich gefunden, zu Hause zu backen, denn das Brot aus der Gemeinschaftsbäckerei ist unübertroffen. Die Bäckerinnen aus Lugansk verrichten freudig und fleißig ihre Arbeit.

Wir haben in der Pawlodar Gebietszettelung geblickt. Dort werden verschiedene Lehranstalten genannt, wo sich die Schulabgänger als Schlosser, Dreher, Maurer, Stuckarbeiter u. a. ausbilden können, es gibt sogar eine spezielle Schule-Spesschule. Es ist natürlich auch angegeben, welche Dokumente dem Gesuch um Aufnahme beizulegen sind.

Die beste Schule in Kasachstan, wo man den Konditorberuf erlernen kann, ist doch wohl die Handelskulinarschule in Alma-Ata, 460003, Tschakowskaja-Straße 3.

Man denkt über so manches nach beim Lesen des Briefes. Hat man etwa in deiner Schule noch nicht über die Berufswahl gesprochen und was sagen deine Eltern dazu, möchte man fragen. Allerdings betonen sich doch die Schulabgänger mit den Eltern und Lehrern, mit Bestarbeitern ihres Ortes.

Sei mir nicht böse, Nelly wenn ich unrecht habe, aber ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß es gibt jemandem zum Trotz Konditor werden. Die Berufswahl ist aber eine sehr ernste Sache, die man reiflich überlegen soll, ohne dabei so ein Gefühl wie Trotz und Eigensinn zu befragen.

Wäre es nicht doch besser, erst mal die Mittelschule im Heimatdorf zu beenden. Sind nicht auch deine Eltern derselben Meinung?

A. HASSELBACH

Freude, die das Herz erwärmt

Martin Koch begann seine Arbeitslaufbahn als Zimmermann in der mechanischen Wäckerkolonne. Man errichtete gerade die Gebäude der heutigen Technischen Berufsschule Nr. 126. Und jetzt unterrichtet er schon acht Jahre in der Berufs- und überbetrieblichen agogische Begabung. Er ist selbst Absolvent einer Fabriksschule und seine drei Söhne Alexander, Wladimir und Heinrich haben die Berufsschule Nr. 126 in Alexejewka ausgezeichnet absolviert und erhielten Einweisungen, um ihr Studium im Karagander pädagogischen Institut zu beenden. Wladimir Koch war auch schon Lehrmeister in der Berufsschule, gegenwärtig dient er in der Armee.

Wie Viktor Slepow in die Berufsschule Nr. 126 ein. Er kam in Martin Kochs Gruppe. Anfangs lernte er schlecht, verschwand manchmal spurlos, schwänzte ganze Wochen den Unterricht. Dieser Schüler machte seinem Lehrmeister nicht wenig Sorgen. Schließlich fand Martin Koch den passenden Schlüssel zum Herzen des Jungen. Gegenwärtig verwalte Viktor Slepow die Werkzeuge der Werkstatt, sorgt für Ordnung im Raum. Zuverlässig heißt vielleicht das Mittel, das wiederum Wunder wirkt. Viktor ist bemüht, das Vertrauen seines Erziehers zu rechtfertigen, da er sich um das Schicksal jedes Halbwüchsigen Sorgen macht.

Im großen und ganzen herrscht in der Gruppe eine sachliche und freundschaftliche Atmosphäre, doch ein anderer Junge ist verschlossen geblieben. Martin Gustawowitsch geht es nicht, den Abstand zwischen Lehrer und Zögling zu überbrücken. Lehrmeister Koch beschuldigt sich selbst, klagt über eigene „Hilfslosigkeit“. Er ist überzeugt, daß kein Kind die absolute Teilnahme der Erwachsenen an seinem Schicksal mit fortwährender Gleichgültigkeit aufnehmen kann. Schließlich und endlich müssen sie einander verstehen lernen und gute Kameraden werden.

Auch Musik erwärmt die Herzen. Durch die Musik kann man viel erreichen. Leibhaftig meint Martin Koch alle, die es wünschen, in das Orchester für Streichinstrumente auf, das er leitet. Und die Jungen, die früher nie eine Gitarre, Mandoline oder Geige in der Hand gehabt hatten, sind bereits nach einem halben Jahr begeisterter Laienkünstler.

So arbeitet und lebt der Meister im Fach Zimmerer Martin Koch, ein unermüdlicher Erzieher und Lehrer der Technischen Berufsschule in Alexejewka.

L. HILGENBERG
Zeilnograd

Wettbewerb in Fremdsprachen

Mehr als 100 Schüler der 10. Klassen der Schulen der Stadt Anarkar wetteilerten im Lesen und Übersetzen eines unbekanntem Textes in englischer, deutscher und französischer Sprache. Es galt, in wenigen Minuten die besten Fertigkeiten im Lesen und Verstehen des Inhalts zu zeigen. Diese Schlußprüfung des Wettbewerbs fand schließlich in der Mittelschule Nr. 26 statt.

Im Deutschen siegten Sergej Kornewitsch, Schüler der Mittelschule Nr. 30, dessen Deutschlehrerin Amalia Pister ist, und Lena Kuljanowa (Mittelschule Nr. 13), die von Emma Janowa unterrichtet wird. Im Englischen siegten Sergej Semjonow (Schule Nr. 25) und Ira Pogorelowa (Schule Nr. 27).

Die Sieger des Wettbewerbs wurden mit Urkunden der Stadtabteilung Volksbildung ausgezeichnet. Diese eigenartige Prüfung in der Fremdsprache spornt die Schüler an, besser zu lernen, weckt das Interesse für das Fach und ist von erzieherischer Bedeutung.

A. BRETZ

Liebe und Sorgfalt

Karussell, Schaukeln, schmucke kleine Häuschen im Hof, eine reiche Auswahl der schönsten Spielsachen — alles wie es in einer Kinderanstalt sein soll. Doch die Hauptsache ist natürlich die Liebe und Sorgfalt, mit der man hier die Kleinen umgibt.

Die Kinderkrippe Nr. 1 des Mitschurin-Sowchos, Rayon Tulku-bas, leitet Anna Konorewa. Man kann sie dort fast zu jeder Zeit antreffen, entweder unter den Kindern oder auch in der Küche, wo sie die Köchin anleitet, damit die Speise auch immer schmackhaft zubereitet wird. Die Erzieherin

Nina Isolmowa arbeitet mit besonderer Hingabe auch die anderen Mitarbeiter einbereinigt und überbrückt die Lücken, die durch den Kampf um den Titel Kollektiv der kommunistischen Arbeit und belegen im sozialistischen Wettbewerb den ersten Platz. Das Kollektiv wurde in eine Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Ph. HOCHHALTER
Gebiet Tschimkent

Wichtiges Arbeitsfeld vernachlässigt

Daß der Erziehungsarbeit in unseren Schulen kolossale Aufmerksamkeit geschenkt wird und daß ein Lehrer auch Erzieher ist, unterliegt keinem Zweifel. Es ist überhaupt unmöglich, diese zwei Begriffe — Lehrer und Erzieher — zu trennen; sie bilden etwas Ganzes, Einheitliches, Untrennbares. In der Schule Nr. 11 in Nikolajewka, Rayon I, leitet diese verantwortungsvolle Arbeit eine erfahrene Lehrerin, Valentina Schachtmirewa.

Von früh bis spät ist diese Frau auf den Beinen. In der Schule, im Sowchos, im Elternhaus — überall hat sie zu tun.

Die Klassenleiter dieser Schule haben ausführliche Erziehungspläne. Die meisten Erziehungspläne, die ich während einer Inspektion in verschiedenen Klassen besuchte, waren lehrreich und verfielen erfolgreich.

In der Schule wurden eine Reihe Abende zu Fragen der Kunst, Literatur, Geschichte, Physik und Chemie veranstaltet. Lebhaft Diskussionen veranstaltete man zu Themen wie: „Mit Würde leben — was heißt das?“, „Hast du schon für deine Würde kämpfen müssen?“, „Du hast noch wenig im Leben getan. Heißt das wohl, daß du wenig wert bist?“

Knüpft man ein Gespräch mit den Oberschülern über die Berufsorientierung an, so merkt man wohl, daß auch dieser Arbeit große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Vertreter des Sowchos „Raswot“ sind hier ständige Gäste, und die Kinder antworten flott, daß unsere moderne Landwirtschaft Menschen mit guten Kenntnissen braucht.

Viele haben sich schon entschlossen, nach Beendigung der Mittelschule im Sowchos zu bleiben, und nach dem Beispiel ihrer Eltern für gute Ernteerträge zu sorgen. Im

J. KLASSEN
Gebiet Alma-Ata

Mode und Persönlichkeitsbildung

MODE ist mehr als Bekleidung. Sie ist Maßstab gesellschaftlich bedingter Ausdrucksformen des Menschen. Mode ist auch nicht nur auf die Umhüllung oder das Äußere der menschlichen Persönlichkeit, sondern auf die unterschiedlichsten Teile der menschlichen Persönlichkeit, Kunst und Literatur sind nicht frei von ihren Einflüssen: Formen der Darstellung in der gesamten Kunst wurden oft von Modeströmungen und -wandel beeinflusst. Ausgezeichnete Bilder, Künstler oder Helden der Literatur und des Films wurden zu Leitbildern der Mode. So entstand mit dem Erscheinen von Goethes Werther ein ausgesprochener Werther-Rummel.

Wenn sich diese Ideen und Tendenzen in der Bekleidung, als der dem Menschen engsten Umwelt, besonders prägnant widerspiegeln und weil damit soziale Wertungen verknüpft sind, sprechen wir meist von Mode, wenn wir Bekleidung meinen, und sehen in der Bekleidung Mode, die heißt: nicht Kleidung an sich, sondern Kleidung in ihrer zeitgemäßen und gesellschaftlichen Bezogenheit, also mit bestimmten Tendenzen, die Verhaltensweisen der Menschen voraussetzen und auch nach sich ziehen. So erscheint der junge Mann plötzlich weiblich und romantisch, während das junge Mädchen mit Jeans und kurzem Harschnitt männlich und herb wirkt. Man trägt geschlechtsindifferente Partnerschaftskleidung, d. h. auf Gruppen- oder Paarbeziehung abgestimmt.

Auswirkungen der Emanzipation der Frau? Oder einfach nur so, weil es eben Mode ist? Werden diese Erscheinungen eines Tages nicht wieder ins Gegenteil umschlagen? Bekanntlich vollzieht sich jede Entwicklung nicht geradlinig, sondern in Widersprüchen. Sind wir Spielball in diesem Prozeß, oder können wir ihn beeinflussen?

Die Erfahrung lehrt, daß gerade in der Mode die Manipulation falscher Leitbilder unserem sozialisti-

schen Menschenbild entgegenwirkt. Deshalb müssen wir in dieser Hinsicht besonders entschieden mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln ansetzen.

Oft findet man unter einer Vielzahl der Aufmachung einen vernünftigen, durchaus zugänglichen jungen Menschen, der sich der Konsequenz seiner Darstellung gar nicht bewußt geworden ist oder aber seine Opposition gegen Konventionelles und Langweiliges zum Ausdruck bringen will. Meist ist das keine prinzipielle gesellschaftliche Grundhaltung, sondern einfach das Bestreben, „anders“, „besonders“ oder auch „gleich“ zu sein. Damit entsteht aber ein ernsthaftes gesellschaftliches und auch pädagogisches Problem: Abgrenzung gegen was oder wen? — Identifizierung womit?

Wenn die sozialistische Pädagogik als Bildungs- und Erziehungsziel die allseitig entwickelte Persönlichkeit sieht, die ein hohes gesellschaftliches Bewußtsein und die Entwicklung des Willens, der Gefühle und des Charakters einschließt, so kann sie nicht an der Mode vorbeigehen, die den Menschen in seiner Selbstdarstellung wesentlich mitformt.

Der sowjetische Wissenschaftler Karan schreibt in seinen Vorlesungen zur marxistisch-leninistischen Ästhetik, daß weder in der Entwicklung der gesamten Menschheit noch in der Entwicklung der einzelnen Persönlichkeit das ästhetische Verhältnis zur Natur spröde gegeben sei, sondern daß es im Verlauf der gesamten praktischen und geistigen Lebensstätigkeit des Menschen herausgebildet werde.

Werden unsere jungen Menschen im Prozeß des Stuhens nach Leitbildern und ästhetischen Maßstäben von Elternhaus, Schule und Ju-

gendverband, vor allem durch unsere Massenmedien ausreichend unterstützt? Werden Möglichkeiten der Selbstbeobachtung und Darstellung geboten und gelenkt? Wie kann sich die Persönlichkeitsentwicklung im äußeren Erscheinungsbild ausdrücken? Diese und ähnliche Fragen stellen sich Pädagogen und den ersten Platz zu erringen. Die Laienkünstler bereiten ein buntes Programm vor, in das

die Sicherung der Interessen der Arbeiterklasse, die Beweigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, die Sicherung des Friedens und der Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Doch innerhalb dieser Normen bieten sich breite Entfaltungsmöglichkeiten für die Persönlichkeit. Ja, die Gesellschaft fordert und fördert Talente, individuelle Eigenschaften und Verhaltensweisen, sofern sie humanistische Art sind. Das Individuum wird nicht, wie in der bürgerlichen Gesellschaft, isoliert, sondern wirkt als differenzierte Persönlichkeit an der Verwirklichung des Sozialismus mit. Hierbei spielt das ästhetische Niveau, zu dem auch die gestaltete äußere Erscheinung gehört, eine beträchtliche Rolle — einerseits als Reflektion gesellschaftlichen Bewußtseins, andererseits auch als Vorbild.

Mit unseren Vorstellungen vom sozialistischen Menschen stellen wir bekanntlich kein konkretes Leitbild in den Vordergrund, erheben kein Dogma. Unser Menschenbild ist vielmehr „verallgemeinerter Ausdruck der wesentlichen Qualitäten des Menschen der sozialistischen Gesellschaft“, es setzt die volle Entfaltung der individuellen Voraussetzungen, dem Wechselverhältnis von Gemeinschaftlichkeit und Individualität in ihrer ganzen Vielfalt entsteht die soziale Gesellschaft. Erst diese schafft die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnisse, die zur vollen Entfaltung menschlicher Fähigkeiten und ästhetischen Vermögens notwendig sind. Unsere sozialistische Gesellschaft hat sich aus ihren gesellschaftlichen Zielen ergeben:

Wie bekannt ist, unterliegt der Mensch seit frühesten Kindheit ästhetischer Beeinflussung und erwirbt dabei Maßstäbe, Wertvorstellungen, seinen individuellen Geschmack. Demzufolge muß seine ästhetische Erziehung, zu deren Erziehung gehören, das Modewußtsein gehört, möglichst früh einsetzen. Alle Kräfte, die auf die Persönlichkeitsentwicklung einwirken: Elternhaus, Krippe und Kindergarten, Schule und Jugendverband, vor allem die Massenmedien und nicht zuletzt die Industrie, die ja die Produkte der Umwelt schafft, müssen in diesen Erziehungsprozeß einbezogen werden.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Schon bei oberflächlicher Einschätzung des Modewußtseins von Schülern und Jugendlichen fällt auf, daß so selbstverständliche Voraussetzungen und Mittel

für gutes Aussehen wie Körper- und Gesichtspflege, Sorgfalt in Bekleidung und Frisur, die richtige Anwendung von Kosmetik vernachlässigt werden. Ja, man hat manchmal den Eindruck, daß diese Vernachlässigung angestrebt wird. Sicher muß, wenn es die Eltern betrifft, der Lehrer sich dafür greifen, aber Grundhaltungen wie Gefühl für Sauberkeit und Sorgfalt, unentbehrliche Voraussetzungen kulturvollen Lebens, müssen in der Krippe, im Kindergarten und Krippe bzw. Kindergarten entwickelt werden. Hierbei wirkt am stärksten das elterliche Vorbild. Den Kindern muß klar werden, daß Sauberkeit und Sorgfalt wesentliche Kennzeichen äußerer Schönheit sind als effektvolle Aufmachung. Das gilt auch für das Verhalten und Benehmen des Kindes. Innerhalb der Schule hat der Klassenlehrer sicher die größte Möglichkeit, auf den Schüler einzuwirken, aber vergessen wir nicht die Selbsterziehung durch das Klassenkollektiv. Oft wird Kritik aus eigenen Reihen überzeugender, nachhaltiger.

Wichtiger als Verbote sind Initiativen. Wir sollten also die eigenen Erfindungsgebe Jugendlicher, ihren Ideenreichtum und die Persönliche Note herausfordern, wie es zum Beispiel in Zeichen- und Malwettbewerben bereits geschieht. Unsere Mode bietet doch gerade gegenwärtig die unterschiedlichsten Möglichkeiten zu variieren und zu kombinieren.

Eines sollte man bei allen Bemühungen aber nicht vergessen: Mode allein schafft noch nicht Persönlichkeit und kann diese nicht ersetzen. Mode kann aber, wie die Kunst das menschliche Leben bereichern. Kulturvoll leben schließt Modewußtsein als Äußerung von Lebensfreude und schöpferischer Position der Persönlichkeit ein.

Prof. Ursula FEBLIG, Kunsthochschule Berlin

Quellen des Erfolgs

Das Kollektiv des Waggonbauwerks von Zelinograd löst erfolgreich seine Aufgaben im neuen Planjahr. In den ersten drei Jahren stieg der Produktionsumfang um 31,4 Prozent und der Produktionsausstoß um 55 Prozent.

Auch in diesem Jahr wurde ein guter Anlauf genommen. Die Arbeitsergebnisse für vier Monate geben das Recht zu sagen, daß wir unsere Verpflichtungen im entscheidenden Jahr des Planjahres erfolgreich einlösen werden.

Wie erreichen wir hohe Kennziffern wie rücken wir an die Spitze der Produktion? Die Ministerium für Verkehrswesen vor?

Vor allem dadurch, daß die Ingenieure und Meister in wenig Zeit eine große Arbeit zur Vervollständigung der Produktionsorganisation leisten. Eine moderne Technologie einführen und die Arbeitsprozesse stärker mechanisieren, wobei ihnen die guten Erfahrungen der Waggonbauwerke von Stryck und Panjinsk zugute kamen. Die Verteilung des Sauerstoffs und des Propan-Butangemischs an die Arbeitsplätze ist jetzt zentralisiert. Am Abschnitt Waggonmontage wurden die reparaturbedürftigen Stellen mit Hilfe von Kränen in zwei Etagen befreit. So wurden Engpässe aus dem Weg geräumt. Die offenen Waggon können jetzt schneller umschwenkt werden. Am Demontageabschnitt funktioniert nun ein Förderstrang, das Abspielen der demontierten Wagen vereinfacht eine Spezialmaschine. Nun verläuft die Reparatur der offenen Wagen an einem abgeschlossenen technologischen Laufband.

Das ist weit nicht alles, was uns ermöglichte, den Produktionsausstoß zu vergrößern und bessere Qualität zu erreichen. Viel wichtiger ist, daß das Kollektiv einen rhythmischen Arbeitsablauf erzielte, indem es geschickt die moralische und materielle Aufmunterung in Einklang brachte.

In der Regel produzierte das Werk in den ersten Dekaden des Monats um 15-20 Prozent und in der zweiten um 10-15 Prozent weniger als in der dritten Dekade. An dieser „Krankheit“ leiden heutzutage noch viele Betriebe. Den ungleichmäßigen Arbeitsablauf erklärt man gewöhnlich durch mangelhafte materielle-technische Versorgung. Aber das ist längst nicht immer so. Diese falsche Meinung stört die Leiter und ingenieurtechnischen Mitarbeiter bei der richtigen Lösung dieser Frage.

Wir hatten eingesehen, daß unser Betrieb ohne Kapitalanlagen, in denselben Räumen und bei derselben Zahl Arbeiter etwa um 20 Prozent mehr produzieren könnte, wenn wir rhythmisch arbeiten werden, d. h. in der ersten und zweiten Dekade ebensoviel produzieren wie in der dritten.

So rückte der Arbeitsrhythmus ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Betriebsleitung, der Partei, Gewerkschafts- und Komsozialorganisation. Das frühere Entlohnungssystem war nicht genügend auf die Einsatzbereitschaft des Kollektivs und der einzelnen Arbeiter für die Planerfüllung, auf die Festigung der Arbeitsdisziplin und den gleichmäßigen Arbeitsablauf abgezielt. An einzelnen Abschnitten wurden, wenn alle Kennziffern erreicht waren, Prämien in der Höhe von 10 Prozent des Stücklohns gezahlt, während an anderen Abschnitten, ebenfalls im Stücklohn gearbeitet wurde, diese Leistungen keinerlei Zuzahlungen zum Arbeitslohn zur Folge hatten. Die Brigaden, Abschnitte und einzelne Arbeiter, die ihr Soll nicht leisteten, die Arbeitsdisziplin verletzten, waren bei diesem System in die gleiche materielle Lage gestellt, wie die Bestarbeiter und Bestkollektive.

Es galt, die Entlohnung so zu gestalten, daß jeder Arbeiter an der qualitativen Planerfüllung, am gleichmäßigen Arbeitsablauf und an der beständigen Erfüllung des Schichtlohns interessiert ist. Eine Gruppe von Ingenieuren, zu der auch Bestarbeiter gehörten, wurde beauftragt, ein solches Entlohnungssystem auszuarbeiten, das dann an einem zurückbleibenden Abschnitt der Waggonmontage im 4. Quartal 1971 erprobt wurde. Dieser Abschnitt arbeitete jetzt viel besser. Die Arbeitsproduktivität stieg fast gleich um 15 Prozent, es wurde gleichmäßiger gearbeitet, die Arbeitsdisziplin wurde weniger verletzt.

An diesem Experiment überzeugten wir uns alle, daß das demontierte System der materiellen Aufmunterung Bürgerrecht bekommen muß. Im ersten Vierteljahr 1972 wurde dieses Entlohnungssystem an allen wichtigen Produktionsabschnitten eingeführt, wobei die Besonderheiten des jeweiligen Abschnitts in Betracht gezogen wurden. Der Lohn des Arbeiters setzt sich jetzt aus drei Elementen zusammen: direkter Stücklohn (etwa 60-70 Prozent), Mehrleistungsprämie (etwa 15-20 Prozent des Stücklohns) und Lohnzuschlag für Einhaltung des Arbeitsrhythmus bei der Erfüllung des Monatsplans (etwa 15-20 Prozent des Stücklohns).

Der Einführung dieses Entlohnungssystems ging eine große Aufklärungsarbeit voraus. Die Vertreter der Arbeitsdisziplin und diejenigen, die sich wenig um die Planerfüllung kümmerten, waren von der neuen Ordnung natürlich nicht begeistert. Nach der neuen Ordnung bekamen sie die Mehrleistungsprämie und den Rhythmuszuschlag (das sind etwa 50-70 Rubel monatlich) nicht bezahlt.

Nachdem wir das neue Stimmungs- und Anreizsystem an den entscheidenden Produktionsabschnitten eingeführt hatten, konnten wir schon 1972 an die ersichtliche gleichmäßige Arbeit ganz dicht herankommen.

Auch die Meister der wichtigsten Produktionsabschnitte bekommen bei gleichmäßigem Arbeitsablauf einen Lohnzuschlag von 15 Prozent. Der Meister und der Arbeiter sind jetzt einerlei an dem Arbeitsrhythmus interessiert; sie sind darin Bundesgenossen.

Die Einführung der neuen Ordnung der materiellen Aufmunterung ist das Verdienst der ingenieurtechnischen Mitarbeiter und der Schichtmacher der Produktion, sie half neue Reserven zu entdecken, um die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans erfolgreich lösen zu können.

Vervollkommen wurden auch die Formen und Methoden des sozialistischen Wettbewerbs. Die moralischen Stimuli werden weitgehend angewandt. Den Wettbewerbsregeln der Dekade und des Monats werden auf den Versammlungen Wimpel eingehängt. Die Namen der Sieger im Vierteljahr werden in das „Buch der Arbeitstaten im neunten Planjahr“ eingetragen, mit Geschenken bedacht. Die in das „Buch der Arbeitstaten im neunten Planjahr“ Eingetragenen bekommen einen 15prozentigen Zuschlag zum 13. Arbeitslohn und Kostengerechte Beköstigung in der Fabrikantenn im Verlaufe des folgenden Vierteljahres. Arbeiter, die drei Quartale hintereinander Wettbewerbsregeln waren, erhalten ein wertvolles Stachanow-Geschenk, das Vorrangrecht auf eine Wohnung und einen Personenausweis sowie Einweisungen in Sanatorien und Erholungsheime. Wer ein Stachanow-Geschenk bekommt, erhält mit dem 13. Arbeitslohn einen Zuschlag von 20 Prozent.

Das Kollektiv unseres Betriebes steht mit dem Waggonbauwerk von Barnaul im sozialistischen Wettbewerb. 1972 hatten wir nach allen Kennziffern gesiegt. Jetzt haben die Barnauler unsere Erfahrungen in der Verstärkung der moralischen und materiellen Stimuli, in der Erhöhung des Arbeitsrhythmus übernommen. Auch wir haben manches bei den Barnaulern gelernt, so daß wir in diesem entscheidenden Jahr des Planjahres unsere Verpflichtungen erfolgreich einlösen können.

P. PASTSCHENKO, Leiter des Waggonbauwerks Zelinograd

Große Aufgaben

Christian Semmel aus dem Kirov-Sowchos, Gebiet Zelinograd, beauftragte nur vor einigen Jahren eine Arbeitsgruppe für Maiszüchtung zu übernehmen. Seitdem arbeitet er mit großem Erfolg. In diesem Jahr bestellt diese Gruppe 350 Hektar mit Mais und 300 Hektar Sonnenblumen. Die Maiszucht haben sich verpflichtet, 150 Zentner Grünmasse je Hektar zu ernten.

G. MUHLBERGER, Gebiet Zelinograd

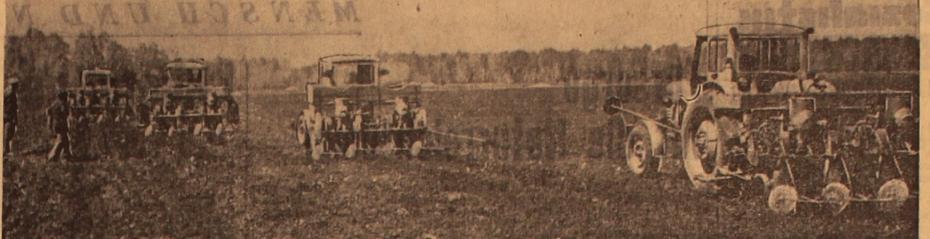
Zwei Monate früher

DSHAMBUL (Fr.). Mit einem Endgewicht von je 300-380 Kilo liefern die Tierzüchter des Mastsochwos von Morke bereits mehr als 5000 Rinder an das Fleischkombinat. Ferner wurden 2000 Säue gemästet, die ein Liefergewicht von je 135 Kilo hatten, in allem belief sich das Gesamtgewicht der an das Fleischkombinat gelieferten Tiere mehr als 21000 Kilo.

Im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe ist die Tierzucht der wertvollsten Wirtschaftszweigen. Lydia Schweizer, Anastasija Astaschikina und Nina Sokolowa und die Rinderwärter der Brigaden von Anton Schelechow und Anton Kalatschow voran.

Drei Viertel aller Konsumtionsmittel, die die Betriebe unseres Landes erzeugen, kommen auf die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Viele Aufgaben, die mit der Entwicklung dieser Zweige verbunden sind, werden in enger Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern gelöst. Über diese fruchtbringenden Beziehungen, die auf Gleichberechtigung und gegenseitigen Nutzen beruhen, erzählte dem TASS-Korrespondenten der erste stellvertretende Minister für Maschinenbau für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie und Haushaltsartikel I. I. PUDKOW.

Die Organisationen unserer Ministerien, sagte er, arbeiten mit den RGW-Mitgliedsländern auf verschiedenen Ebenen zusammen. Eine der fruchtbringenden Beziehungen gestaltet sich bei uns mit den Institutionen der DDR. Gegenwärtig arbeiten die sowjetischen und deutschen Fachleute an der Beschleunigung der Mechanisierung und Automatisierung der Haupt-



Die Weizensaat im Sowchos „Koturkulski“, Gebiet Kokschetaw, ist bereits beendet. Außer verschiedenen Getreidearten wurden hier in dieser malerischen Gegend Kasachstans mehr als 3000 Hektar Weizen bestellt.

Einen bedeutenden Platz nimmt in dieser Wirtschaft die Kartoffel ein. Auf 1000 Hektar Kartoffeln, von denen bereits 85 Prozent bepflanzt sind, gibt es alljährlich eine reiche Ernte.

Nicht zuletzt sorgt man hier auch für einen guten Maisertrag. Die Fläche dieser wertvollen Silokultur beträgt mehr als anderthalbtausend Hektar, von der schon mehr als die Hälfte bestellt ist.

Die Mechanisatoren setzen alles daran, die Aussaat in kurzer Frist zu beenden. Die Brigade des Ordnungsträgers Wilhelm Pankratz nimmt einen führenden Platz ein. Der Traktorist, Aktivist der kommunistischen Arbeit, Nikolai Schewtschuk und der Sämann Stepan Kalenko (Bild unten) sind mit ihrem Aggregat den anderen voran, sie erfüllen ihr Tageslohn zu 160 und mehr Prozent.

Belm Kartoffellegen tun sich die Mechanisatoren aus der ersten Brigade Wladimir Iwanow, Pjotr Tkatschuk, Adolf Heinrich und Raschid Waliulin (Bild oben) hervor.

Zu den Besten gehören auch die Maiszüchter des Gruppenführers Valeri Lebadow (Bild links) aus der Brigade Peter Goßen, Fjodor Ionow, Peter Schulz und Wassili Mylnikow.



Fotos: Th. Esau

Mit hoher Qualität

Die Reparaturwerkstatt der Vereinigung „Kasschehstechnika“ in Nowolubanka, Rayon Schoranjandy, ist durch gute Arbeit bekannt. Das Kollektiv ging mehrmals im Wettbewerb als Sieger hervor. Davon sprechen die erhaltenen Urkunden. Für die Erfolge im Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR trug man es in das Gebüchlein der Arbeitsergebnisse ein.

Wie aus den Gesprächen mit dem Direktor des Betriebs Richard Rung und der Chefökonomin Soja Mundt hervorgeht, steht das Kollektiv auch im dritten Planjahr mit Erfolg auf Arbeitswache. Die Reparaturwerkstatt erfüllt Aufträge der Wirtschaften aus acht Rayonen des Zelinograd Gebiets. Es werden Reparaturen an Traktoren und in der Realisierung sind bedeutend überboten. Dabei ist hervorzuheben, daß die Qualität stets auf der Höhe ist. Von sechzehn der Wertschafften lief bis jetzt nicht eine einzige Klage über schlechte Qualität ein. Besonders angestrengt wird im Mai gearbeitet, da die Feldarbeiten im vollen Gange sind und die Wirtschaften jeder Traktor sehr nötig haben.

Wie auch in einem beliebigen Betrieb, ist der Wettbewerb um die vorläufige Erfüllung des Jahresplans breit entfaltet, sagte die Sekretärin der Partorganisation der Werkstatt Galina Lapjewa. „Unsere Menschen sind bestrebt, mit jedem neuen Tag besser zu arbeiten. Nehmen wir z. B. den Kommunisten Iwan Sapozhkov, der die endgültige Montage der Traktoren besorgt. Seine Arbeit zeichnet sich durch hohes Tempo und beste Qualität aus. Er ist in unserem Betrieb seit 1947 tätig. Hochproduktiv arbeitete der elektroschweißer Kommunist Katen Tursunow, Grigorij Schtscherbanj geht hier seiner Arbeit schon 40 Jahre nach. Er besorgt das Laden und Schließen der Kurbelwellen. Frank Kuptschinski und Adam Leder, beide Montageschlosser haben über 20 Jahre ihres Lebens den Reparaturarbeiten gewidmet. In den Veteranen sind tüchtigen gehören auch Otto Bauer, Pjotr Piepinger und Jakob Janzen.“

Zusammen mit den Befähigten und Erfahrenen arbeiten die Jungen zu ihnen gehört Alexander Komarow, der im März vor der Armee zu arbeiten begann und nach dem Dienst in seinen Betrieb zurückkehrte. Kandidat der Partei wurde und seinen Mann nicht schlechter steht als manch einer mit großem Dienstalter. Nach Absolvierung der Mittelschule kamen in die Werkstatt Viktor Briel, Woldegar Jäger, Wladimir Schlachter, Salauatbek und Achmed Tursunow und andere. So wird die Nachfolge gesichert.

Die Reparaturwerkstatt leistet ihrem Patensowchos „Petrowski“ und dem Sowchos „Podlesny“ praktische Hilfe. Im Sowchos „Petrowski“ arbeiten vier Reparaturarbeiter als Traktoristen und im Sowchos „Podlesny“ wurde mit Kraftwagen für die Saatgutzustellung gehalten.

Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt ist Mitglied der Vereinigung der „Kasschehstechnika“ strebt erfolgreich nach Neuem in den Arbeitsergebnissen.

A. HEINZE, Leiter der Abteilung für Investibau im „Glawkustanastroi“
J. FRIESEN, Gebiet Zelinograd

Wandlungen im Bauwesen

Die Hauptverwaltung „Glawkustanastroi“ baut mit jedem Jahr mehr. Realisierte sie 1969 im Bauwesen 90,5 Millionen Rubel, so 1972 122,6 Millionen. Noch mehr Investitionen wird sie 1973 nutzen.

In diesem Jahr sind neue Kapazitäten des Kustanar Kompartments und Tuchkombinats des Bergbau-Anreicherungskombinats von Lissakowsk, viele andere Objekte sowie nahezu 200.000 Quadratmeter Wohnfläche zu errichten. In vier Monaten wurden bereits 2 Millionen Rubel Investitionen über den Plan hinaus genutzt. Erzielt wurde das durch die Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden neuer Produktionsverfahren, neuer Technik und nicht zuletzt durch das Schöpfertum der Rationalisatoren.

Viel wird zur Erhöhung des Vorfertigungsgrads getan. In diesem Jahr wird er 57 Prozent erreichen. Baublöcke und -platten verdrängen Ziegel nicht nur im Häuserbau, sondern auch bei anderen Einrichtungen. So wird in Dshambura eine Schule aus Plattenbauelementen errichtet. Die Baufreisten werden um zwei Monate reduziert. Innewände bilden jetzt Keramik-Plattenplatten in Rürny wurde ein Betrieb gebaut, der 500.000 Quadratmeter solcher Platten im Jahr herstellt. In Lissakowsk werden Abdeckungsplatten von 3X18 Meter gefertigt.

Die Vorfertigung wird noch mehr zunehmen, nachdem der Betrieb für Großplatten in Lissakowsk zu arbeiten begonnen wird. Bauelemente für die Häuser einer neuen Serie mit einer besseren Raumgestaltung produzieren.

Im vergangenen Jahr erbrachte die Einbürgerung der Rationalisierungsrichtlinien mehr als 2 Millionen Rubel. Bester Rationalisator des Jahres war V. Tschernyschow, Schweberbrigadier der Verwaltung „Glawkustanastroi“. Seine sechs Vorschläge reduzierten bedeutend den Arbeitsaufwand am Bau des Kammgarn-Tuchkombinats. Eine Gruppe von Rationalisatoren des „Lissakowsktrudstroj“, die Grigorij Semchenko leitete, projizierte einen Sammelbecken aus Vorfertigteilen, während der Entwurf ursprünglich Monolithkonstruktionen vorsah. Das Sammelbecken konnte durch um drei Monate früher errichtet werden.

Im Trust „Sokolowudstroj“ führte man die von dem Mechaniker Wladimir Sewig vorgeschlagene Neuerung ein. Dort leistet man jetzt mit den Schleifmaschinen viermal mehr, nachdem ein Kleintaktor „Rioni“ zwei Maschinen gleichzeitig im Gang setzt. In „Kustanastroi“ sind jetzt die Verputzarbeiten vollständig mechanisiert.

Die Industrialisierung des Bauwesens ist von einer stetigen Qualitätssteigerung begleitet. In Rürny steht seit drei Jahren ein Haus, das erstmalig (nicht nur in der Republik, sondern auch im Land) aus Außenwandblöcken mit Verankerungsplanen errichtet wurde. Das Haus sieht auch heute noch aus, wie aus dem Ei geschält. Seit Januar dieses Jahres ist das Werk für Außenwandblöcke vollständig auf die Herstellung solcher Blöcke umgestellt worden.

In der Morgendämmerung

Die Morgendämmerung im Frühling ist prachtvoll. Auf Zehenspitzen schleicht der Morgen ins Zimmer, er wirft einen Schimmer zart wie der Flieder über Wand und Bank. Die Viehzüchter rühren sich schon vor Sonnenaufgang. Der Tag erstet vor ihren Augen. Unter ihnen ist auch Erna Gutknecht.

Alles andere als leicht war ihr Lebensweg. Frau Erna ist gewissenshaft und sehr fleißig. Sie macht alles rechtzeitig und gut, auf der Arbeit wie zu Hause. In der Familie ist Ordnung, ihre Kinder lernen gern und gut. Auch Ernas Mann, Erwin, arbeitet auf der Farm. Man hat ihn mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Es hat Erna, die Melkerin aus dem Iljitsch-Sowchos, Rayon Tassomark, ihre Probleme, ihre Fragen, die ihrer Lösung harren. Und gerade in der Arbeit. Im Sowchos ist Erna Gutknecht im Wettbewerb tonangebend. Im vorigen Jahr hat sie von jeder Kuh

ihrer Gruppe (29 Kühe) 2845 Kilo Milch gemolken. Es ist die Melkerin aller, daß die Melkerin tüchtig gearbeitet hat.

Die bekannte Viehzüchterin hat sich heuer große Pläne vorgenommen. Erna will ihren Fünfjahresplan in vier Jahren bewältigen. Ebenfalls Verpflichtungen haben auch die Melkerinnen Anna Lebadowa und Alexandra Buben übernommen.

In dieser Farm arbeitet Erna Gutknecht das sechste Jahr. Anfänglich war ein Jahresmitteltrag von 1800-1900 Kilo von einer Kuh eine normale Erscheinung. Erna war die erste, die um 2100 Kilo Milch je Kuh im Jahr rang, dann um 2200, 2500 Kilo, und jetzt hat sie sich ein neues Ziel gesetzt - 3000 Kilo. Die anderen Melkerinnen eifern ihr nach und erzielen auch hohe Leistungen. So wurde die Farm dank der Initiative der Aktivistin der kommunistischen Arbeit zu einer der besten.

A. FORMANJUK, Gebiet Kokschetaw

RGW-Gemeinschaft des Fortschritts

Fruchtbringende Zusammenarbeit

Produktionsprozesse der Leichtindustrie zu erwarten. Es sind Versuchsstahlwerke mit ununterbrochener Gewerkschaftsbildung geschaffen worden. Zum Unterschied vom klassischen Webverfahren, wo ein Webschützen, von Ende zu Ende fliegend, nur einen Faden zieht, sind hier zugleich alle Webschützen beteiligt. Die Neuerung erhöht die Produktivität der Ausrüstung auf das 4-5fache.

In den letzten Jahren vergrößerte sich in allen Bruderländern merklich die Produktion von Säulen und konservierten Früchten. Es entstand das Bedürfnis nach einer großen Menge von Verpackungs-gläs.

Sozialistik KASACHSTAN in vergangener Woche

In jeder Nummer bringt die Zeitung Beiträge über die Aussaat in den Sowchosen und Kolchosen der Nordgebiete Kasachstans...

Fürsorge für die Naturreichtümer

URALSK. (KasTAg). In das Vollzugsamt des Gebietesowjets der Werklitigendeputierten...

Ural-Kuschumsker Systems wurde eine große Gruppe von Limanen für die künstliche Bewässerung geschaffen...

Lebendige „Salzpumpen“

DIESER unheimlichen Pflanze, die an der Ostküste des Kasachischen Meeres wächst...

Früchten Marmelade, Kompott und Kissel zubereiten. Im botanischen Garten...

ausländig zu machen, die Fähigkeit, dem Boden Salze zu entnehmen...

W. GANSHA (TASS)

Stafette in Leichtathletik

Im Sportkalender unserer Stadt nimmt die Leichtathletik einen führenden Platz ein...

Autogramme von Tschaikowski

Der Exponatenbestand des Tschaikowski-Museums in Klin, Gebiet Moskau...

ein Rätsel, das die Forscher noch entziffern müssen. Zwei Briefe des großen Komponisten...

fen. Sie waren an den Kritiker K. Laroche, an den Komponisten E. Colonne...

(TASS)



Das Handelsnetz von Moskau bedient täglich 2,5 Millionen Kunden. Das sind Einwohner und Gäste der Hauptstadt...

Für das Haus des Dichters

In das traditionelle Buch der Geschenke, das schon 20 Jahre, seit der Gründung...

Der Dichter Pawel Antokolski, Enkel des berühmten russischen Bildhauers M. A. Antokolski...

Ältere Personen und Jugendliche besuchen das Museum. Von der Post kommen Bücherpakete...

Alle, im vorigen Jahr hat man 58 neue Namen aus Buch eingetragen...

Moskau

Turm wurde Museum

Im Ural ist jetzt mit einer umfassenden Restauration der Bauwerk begonnen worden...

(TASS)

Seltener bibliographischer Fund

Der junge Wissenschaftler Sergei Patichidze hat in der wasserwirtschaftlichen Bibliothek von Chabarovsk eine altertümliche Ausgabe...

rechnungen von Port Friedrich Kluge von der Universität Freiburg 1524 in deutscher Sprache...

(TASS)

Schenke deiner Liebsten ein Edelweiß

Auf den steilsten Hängen kahler Bergkuppen, wo weder Moos noch Flechten wachsen...

(TASS)

Jakob Wall



Plötzlich und unerwartet ist der Direktor des Karagander Autobus-parks Nr. 3...

des Karagander Gebietsrats für Passagierbeförderung mit der Ehrenurkunde des ZK der KP Kasachstans...

In Karaganda kannte man Jakob Nikolajewitsch als Aktivist der gesellschaftlichen Arbeit...

Redaktion „Freundschaft“

Zwischen Front und Hinterland

AUFZEICHNUNGEN EINES KRIEGSVETERANEN

13. Fortsetzung. Trotz ihres kranken Herzens arbeitete sie als Lehrerin...

Alex REMBES

stand hatte seinen Platz. Das alles kostete ihr ein gut Stück Arbeit. Shenja fütterte die Hühner...

UNSERE ANSCHRIFT

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chetredaktion - 2-19-09 stell. Cheb - 2-17-07 ver. verantwortl. Sekretär - 2-79-84. Abteilungen: Organiza-tion, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-51. Wirtschaft - 2-18-23. Kultur - 2-74-26. Literatur und Kunst - 2-18-71. Information - 2-78-50. Leserbriebe - 2-77-11. Buchhaltung - 2-56-45. Dienstredaktion - 2-06-49. Fernruf - 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM